

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 47

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es würde sich empfehlen,
eine gewisse Zahl von unabsehbaren und aufdringlichen Annoncen in den Inseratenpalten durch den Metteur-en-pages in für das Publikum aufklärender Weise unter einander zu stellen:

Wer

billige und solide Hosenträger kaufen will, der gehe zu keinem andern als zu Jermias Zwiefel, No. 44 an der Holzgasse.

Das

Kostbarst im Menschenleben ist ein reines Geblüt und ein frohes Gemüt; solches erwirbt man sich am allerleichtesten, wenn man täglich einen Eßlöffel voll Nierenlebermilchalbuminextrakt gesteckt. Es werden auch halbe Flaschen abgegeben bei Joseph Maria Zwiefel am Andresplatz.

Liest

ein Mensch ohne meine Gesundheitspillen, so ist er in drei Jahren blind. Xaver Nonnentanz.

Der

alleinächteste Malaga wird allein verkauft bei Wittwe Nägele am Rathaus. Ebendaselbst auch Syrup, Eierndeln und weichkochende Erbsen.

It

das Haus noch so voll Wanzen und Schwabenhäfer, so schafft sofortige Abhilfe Benedikt Zwenggrind.

Ein

freundliches Logis für einen stillen eventuell noch heiratslustigen einzelnen Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, ist auf 1. Januar zu vergeben, inbegriffen Abonnement auf die Wuppertaler Missionsblätter bei

Dorothea Ewigföh, Münsterplatz 21.

Esel

find alle, die nicht von den amerikanischen patentierten Zahnbürsten Gebrauch machen, durch deren Anwendung man bis zum Tode lebt und die allein zu haben sind bei

Brüder Dursigs, Graben 15.

Jurist und Drechsler.

Jurist und Drechsler, sagt mir, was die beiden Gemeinsam haben, wie sich unterscheiden!
Ihr wißt das Gleiche nicht? Die beiden drehen!
Wißt nicht, worin sie auseinander gehen?
Stets in die Länge dreht der Herr Jurist,
Der Drechsler rund zu drehn beßtigt ist.
Der letzte läßt die Späne unbeachtet,
Indes der andre nach dem Abfall trachtet.

Wer lang ein Bub' ist, früh ein Greis,
Armselig fröhverweltes Reis,
Der meint aus lauter Eitelkeit,
Der jüngste Tag sei nicht mehr weit.

Seiti: „Warum brieggäsch, Ruedi?“

Ruedi: „Hä, i ha nanig zeit und han au nüd zeise!“

Seiti: „Pah, ich au nüd, aber deßwäge bin ich glich nüd so trüig;
wenn Eine vu ens zwee muß brieggä, so soll de Feisherr brieggä, dä häd Ursach!“

Briefkasten der Redaktion.



Th. R. I. B. Das ist eine alte Geschichte. „Alle Künstler und Genies lieben den periodischen Müsiggang und sind daher so selten zu gebrauchen, wo es Ernst, Ordnung und sichtlichen Augenblick gilt; ihr Genieholz, daß sie in einer Stunde mehr leisten können, als andere in Tagen und ihre Launen machen sie gleichgültig gegen den hohen Wert des Fleisches und die gute Meinung anderer.“ Dabei darf freilich nicht vergessen werden, daß der sogen. Müsiggang des Künstlers sehr oft nicht ein Ausruhen von einem geschaffenen Werke, sondern vielmehr die Vorbereitung für eine neue Schöpfung ist. — G. T. I. H. Die Adressen für den vorzüglichsten „Sarafinkäse“, welcher dem Roquefort völlig gleichwertig dasteht, ist: Laiterie des caves du sarasin, La Sarraz. — Stp. i. A. Schönens Dank und Gruß. Das Gint und Andere; das fünfzigjährige aber nicht. — E. F. Das würde ein gutes Neujahrsbild wohl schwierlich geben. So viele bissige Hunde, wo soll da der Friede sein? — K. B. i. O. Nach unsern zuverlässigen Informationen ist es absolut unwahr, daß sich am Martinstag die Achten der „Erdöpfelsbahn“ gebogen haben unter der Last des Zinsgeldes, welches die Bauern in die Stadt brachten. — L. O. i. U. Wir empfehlen Ihnen aufs Beste den Faber-Kalender für 1898. Er ist ein eigenartiger Geselle, der viel weiß, viel und gut erzählt und manches treffliche Bild vor die Augen hält. Er blickt zurück in die Vergangenheit, hinaus in die Zukunft und hat das Herz auf dem rechten Fleck. Kurz, ein schönes Volksbuch. — Eusebius. Man hat schon früher gelesen, daß der deutsche Kaiser an folgenden Krankheiten leidet: an Sprechruhr, Allarmbläsenfieber, Schmetterflucht, Delirium tremens und Voyageurie; daß er aber davon geheilt sei, darüber errichten ein Bulletin bis jetzt nicht. — K. i. B. Dieser Tage sagte der Hansli zum Vater, als er Damen zu Pferde sah: „Queg, Batter, d'Wiberwölcher ritet ebeinige!“ Das summirt unter den Titel: Schweizer-sprachplätti. — S. i. R. Am 16. November hatten sie in Schlieren laut Publikation: „Außerordentliche Zuchtochsen-Veranstaltung“ im Schulhaus. Über die Beschlüsse dieses Fachvereins wissen die Zeitungen leider noch nichts zu vermelden. — E. i. F. Wir wünschen dieses Sprichwort in den Papierkorb, sonst meint der eitle Herr, wir wollten uns bei ihm einzuschiedeln. — H. i. B. Erhalten, Dank. Treibt man an der Spree keine Großpolitik? Man sollte doch meinen. — Peter. Diesmal gutes Wetter geprächt. — L. M. i. G. Ein Patient sagte einst zu einem seiner Augenärzte: „Ihre Salbe, ich weiß es aus eigener Erfahrung, ist von der Art, daß man die Augen mit Nichts heilsamer bestreicht.“ Ob daher das Wörtchen kommt: „Nix ist gut für die Augen“, wissen wir nicht. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich 43-52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 cts. Bahnhof-Buffet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

ZÜRICH

Seilergraben

Gut bürgerliches, angenehmes Lokal.

Ia. Münchner Bier.

„Stadtkeller“

bei der Bahnhofbrücke

Täglich frisch: Münchner Wurstspezialitäten.

Gute Küche. Mittagstisch.



Zürcher Kunst-Gesellschaft.

im Künstlerhaus — neben der Börse — Zürich I

Dauer der gegenwärtigen Serie bis 5. Dezember.

Kollektiv-Ausstellung von Hans Thoma in Frankfurt.

Idem

von Leonh. Steiner (Aquarelle).

Außerdem:

Gemälde v. Rudolf Koller, E. Kubierschky u. Mantegazza.

Skulpturen: Friesmodelle von R. Kissling, A. Lanz und

A. Meyer.

○ Täglich geöffnet. ○

Eintritt von 10—1 Uhr Fr. 1.—.

Eintritt von 1—7½ Uhr 50 Cts.

Das neue Bundespalais

colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspäfer“.

Charakter-

und Gemütsbeurteilung jeder beliebigen Handchrift liefert zutreffend à Fr. — (in Marken) J. C. Kravolser, Kalligraph aus Zürich, Grindaffstrasse 10. Telefon Kurz für Schönschriften und Buchhaltung (einfach und doppelt), Kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz. Lieferung faksigraph. Diplome. Schriffterpiken. 510-10

